

Quellen und Wasser

Im [BirdLife Luzern Info 4/20](#) unterstrich Peter Ulmann, Abteilungsleiter Natur, Jagd, Fischerei, dass die durch Wasser geprägten Lebensräume den Kanton Luzern auszeichnen. Gleichzeitig haben wir in den letzten Sommern erlebt, wie wichtig und rar Wasser plötzlich werden kann. Das zunehmende Interesse am Wasser und die Bedeutung wassergeprägter Ökosysteme zeigt sich im Geschäftsstellenalltag auf vielfältige Weise:

Wasserentnahmen werden diskutiert, Quellfassungen liegen öffentlich auf oder Gewässerräume (siehe Text unten) müssen beurteilt werden. Pro Natura erstellte im Auftrag des Kantons ein erstes Verzeichnis der bekannten Quellen und Quellfassungen. Es gibt aber sicher noch unzählige unbekanntere Quellen. Kennen Sie eine Quelle? Dann melden Sie diese mit Bild und Koordinaten an [David Preiswerk](#).

Kritisch prüfen wir gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen

Gesuche für Quellbohrungen und -fassungen. So reichten wir kürzlich eine Einsprache gegen eine geplante Quellfassung im Beichleloch, Gemeinde Flühli ein. Alle vorgesehenen Standorte liegen innerhalb der Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Zudem stehen sie in Zusammenhang mit geschützten Lebensräumen wie Wald und Flachmooren. Quellfluren haben als vielfältige Lebensräume und als Wasserspender eine enorme Bedeutung. Wie soll mit Quellbiotopen umgegangen werden? Steht die Deckung des Wasserbedarfs der Menschen alleine an erster Stelle? Wir sind klar der Meinung nein und setzen uns entsprechend ein. Es gibt jedoch im Kanton Luzern auch Kräfte, die sich dezidiert dafür aussprechen, dass Quellbohrungen ohne Rücksicht auf Lebensräume und Schutzgebiete ermöglicht werden müssen. Zur nachhaltigen Erhaltung der eigentlichen Quellfluren als auch zahlreicher davon abhängiger Lebensräume und Lebensgemeinschaften ist es wichtig, dass sich eine ganzheitliche Betrachtung und umfassende Interessenabwägung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Grundlagen durchsetzt.



Roman Bühler

Larven von Feuersalamandern leben häufig bei Quellen oder in Quellbächen. Für sie ist der Erhalt dieser Lebensräume überlebenswichtig.

Gewässerräume: ein demokratischer Auftrag unter Druck

Vor zehn Jahren trat die revidierte Gewässerschutzgesetzgebung in Kraft. Damit wurde die Ausscheidung von Gewässerräumen entlang von Bächen, Flüssen und Seen obligatorisch. Bis Ende 2018 hätten die Kantone Zeit gehabt, die Gewässerräume grundeigentümerverbindlich festzulegen. Ziele der Gewässerräume sind gemäss Gewässerschutzgesetz die langfristige Gewährleistung der natürlichen Funktionen der Gewässer, des Schutzes vor Hochwasser und der Gewässernutzung (Art. 36a GSchG). Der Druck gegen die Ausscheidung der Gewässerräume ist im Kanton Luzern enorm. Dabei geht vergessen, dass diese Teil eines

politischen Kompromisses sind. Die Volksinitiative «Lebendige Wasser» des Fischereiverbands verlangte, dass rund 14'000 km Gewässerabschnitte revitalisiert werden. Dies wären alle Gewässerabschnitte, die einen schlechten ökologischen Zustand aufweisen. Mit der revidierten Gewässerschutzgesetzgebung und den Gewässerräumen konnte ein Kompromiss gefunden werden: Bis 2090 werden rund ein Viertel dieser Gewässer revitalisiert und es erhalten alle Gewässer einen Gewässerraum. Wir wünschen uns, dass sich Verwaltung und Politik im Kanton als auch die Gemeinden an diesen Kompromiss erinnern würden.

Eine Umfrage des Bundesamts für Umwelt BAFU zeigt, dass Ende 2019



Stefan Wässmer

Der Eisvogel profitiert von revitalisierten Gewässern und Ufern, die sich natürlich entwickeln können.